

Newsletter 10/2017

aufarbeitung aktuell

Der Newsletter **aufarbeitung aktuell** berichtet regelmäßig über die Aktivitäten der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie geförderte Projekte.

INHALT

IM FOKUS

AUSSTELLUNGEN
OPFER UND GEDENKEN
PUBLIKATIONEN
SCHULISCHE BILDUNG
VERANSTALTUNGEN
WISSENSCHAFT
ZEITZEUGEN

AUS DER STIFTUNG

INFO

IM FOKUS



Viele Deutsche wünschen weitere Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur

Tag der Deutschen Einheit 2017

Am 3. Oktober 1990 wurde über dem Berliner Reichstag die Fahne des vereinigten Deutschlands gehisst, mehr als eine Million Menschen begrüßten gemeinsam die deutsche Einheit. 50 Prozent der Bundesbürger sind heute der Meinung, dass die Menschen in Ost- und Westdeutschland weitgehend zu einem Volk zusammengewachsen sind, das ergab eine repräsentative Umfrage von Forsa im Auftrag der Bundesstiftung Aufarbeitung. Zudem sprach sich eine Mehrheit von 57 Prozent der Befragten dafür aus, dass die intensive Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur weiter gehen soll. Alle Umfrageergebnisse finden Sie [unter diesem Link](#). Den aktuellen Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit 2017 finden Sie [hier](#).

Ein Höhepunkt zum 27. Jahrestag der deutschen Einheit ist das Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit, das vom 2. bis 3. Oktober in der Mainzer Innenstadt stattfindet. Auch die Bundesstiftung Aufarbeitung wird mit einem Informationsstand vertreten sein. Die Online-Angebote der Bundesstiftung zu diesem besonderen Datum umfassen die Website „[Aufbruch und Einheit](#)“, die über die turbulenten Wochen zwischen der ersten freien Wahl in der DDR und dem 3. Oktober 1990 informiert sowie der [Themenschwerpunkt auf der Stiftungswebsite](#). Auch das Portal www.zeitzeugenbuero.de widmet der deutschen Einheit einen eigenen Schwerpunkt.

AUSSTELLUNGEN



Neue Plakatausstellung Voll der Osten! Leben in der DDR

„Voll der Osten!“ - Unsere neue Ausstellung mit Fotos von Harald Hauswald und Texten von Stefan Wolle zeigt eine ungeschminkte DDR-Realität, an die sich heute selbst Zeitzeugen kaum noch erinnern. Bis zum 15. November 2017 kann die 20 Tafeln umfassende Ausstellung zum vergünstigten Preis von 25 Euro vorbestellt werden. Die von uns gemeinsam mit „Ostkreuz - Agentur der Fotografen“ herausgegebene Schau ist das ideale Medium, um in Schulen und an öffentlichen Orten - etwa in den Foyers von Rathäusern, in Volkshochschulen, Stadtbibliotheken oder Kirchen - den Alltag in der DDR der achtziger Jahre kennenzulernen. » [Weitere Informationen](#)



Bild: Postkarten und Briefe von Rudolf Butters aus Karaganda, 1947 bis 1949, Foto: Katharina Brand, Gedenkstätte Buchenwald.

Von Buchenwald nach Karaganda Sonderausstellung über Internierte des sowjetischen Speziallagers Nr. 2 in Kasachstan

Am Bahnhof Buchenwald stehen am 8. Februar 1947 mehr als 1.000 Internierte aus dem sowjetischen Speziallager Nr. 2 für einen Transport bereit. Zum Arbeitseinsatz in der Sowjetunion bestimmt, führt ihr Weg in die kasachische Stadt Karaganda. Harte Arbeit im Bergbau und auf Baustellen prägt den Alltag der Gefangenen. Erst nach Gründung beider deutscher Staaten 1949 werden die meisten Internierten entlassen. 70 Jahre später informiert eine Sonderausstellung der Gedenkstätte Buchenwald über Geschichte und Hintergrund dieses Transportes. Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Ausstellung ist noch bis zum 31. März 2018 in der Gedenkstätte zu sehen. » [Weitere Informationen](#)

OPFER UND GEDENKEN

Der Kommunismus und seine verdrängten Opfer Tagung der UOKG am 7. Oktober 2017

Die Tagung der UOKG widmet sich der Frage, wie die Schicksale politisch Verfolgter des Kommunismus in der Gegenwart wahrgenommen werden und wie diese künftig stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden können. In der Gedenkstätte Berliner Mauer werden positive Beispiele aus Aufarbeitungsinitiativen, Medien und Kunst präsentiert. » [Weitere Informationen](#)

Veranstaltung mit Zeitzeugen

Ehemalige politisch inhaftierte Mütter und ihre Kinder im Gespräch

Auch nach 1945 fanden sich unter den politischen Häftlingen in Buchenwald, Sachsenhausen und anderen Lagern Mütter und ihre Kinder. Manche Frauen brachten dort unter widrigsten Umständen ihre Kinder zur Welt. Wie die Betroffenen unter den schwierigen Bedingungen lebten, ist Thema einer Veranstaltung des Vereins „Kindheit hinter Stacheldraht“ vom 13. bis 15. Oktober 2017 in Dresden. Dabei wird der Film „Hinter Gittern geboren“ gezeigt und einzelne Schicksale in Zeitzeugensprachen thematisiert. Den Betroffenen soll bei dem Zusammentreffen die persönliche Erinnerungsarbeit ermöglicht werden. » [Weitere Informationen](#)

PUBLIKATIONEN



Alina Laura Tiews

Fluchtpunkt Film. Integrationen von Flüchtlingen und Vertriebenen durch den deutschen Nachkriegsfilm 1945-1990

Filme über Flucht und Vertreibung der Deutschen am Ende und in der Folge des Zweiten Weltkrieges sind kein neuartiges Phänomen der Jahrtausendwende. Die Studie von Alina Laura Tiews erkundet diese bisher unbekannt Filmgeschichte von Flucht und Vertreibung für den Zeitraum des geteilten Deutschlands nach 1945. Nicht nur die Filme selbst werden darin ausgewertet, sondern ebenso unveröffentlichtes Archivmaterial zu deren Produktions- und Rezeptionsgeschichte. Die Veröffentlichung wurde mit einem Druckkostenzuschuss der Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützt. » [Weitere Informationen](#)

SCHULISCHE BILDUNG



Diktatur und Demokratie im Unterricht Die Jugend historisch-politisch alphabetisieren

Im September stellten Jens Hüttmann, Leiter des Arbeitsbereichs schulische Bildungsarbeit und Anna v. Arnim-Rosenthal, Mitarbeiterin im Bereich Zeitzeugen und Erinnerungskultur bei der Bundesstiftung Aufarbeitung ihr neues Buch „Diktatur und Demokratie im Unterricht: Der Fall DDR“ vor. [Unter diesem Link](#) finden Sie die Veranstaltungsnachlese. Im Tagesspiegel besprachen die Autoren einige zentrale Befunde und Thesen aus dem neuen Band; der vollständige Artikel findet sich [hier](#). Zudem war Anna v. Arnim-Rosenthal zu Gast beim [kulturradio](#) und sprach über den neuen Band.

VERANSTALTUNGEN

WEITERBILDUNG

Fortbildung für Lehrkräfte
Russische Revolution und Kommunismus

Das Deutsche Historische Museum und die Bundesstiftung Aufarbeitung stellen in einer gemeinsamen Fortbildung am 18. Oktober 2017 ihre Angebote zum Thema „Russische Revolution und Kommunismus“ vor. Grundlage sind die gemeinsame Ausstellung „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ sowie die Sonderausstellung des DHM „1917. Revolution. Russland und Europa“. In zwei Panels lernen die Teilnehmenden beide Angebote sowie deren Einbettung in den Unterricht und die historisch-politische Bildung kennen. » [Weitere Informationen](#)

VORSCHAU

Messestand | 2. bis 3. Oktober 2017 | Mainz
Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit 2017

Lehrerfortbildung | 5. Oktober 2017 | Winfriedschule Fulda
Kommunismus-Utopie und Wirklichkeit. Ausprägung und Auswirkungen kommunistischer Systeme im 20. Jahrhundert

Öffentlicher Vortrag | 5. Oktober 2017, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin
Marsha Siefert: Appraising the “Propaganda State”: Soviet Media from 1917 to the Present

Filmpräsentation | 10. Oktober 2017, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin
Wem gehört der Osten? Bauern, Rote Barone und Agrarkonzerne auf dem Land

Konferenz | 16. Oktober 2017 | Gustav-Stresemann-Institut, Bonn
Kommunismus in Westdeutschland - Die bundesrepublikanische Gesellschaft und ihre linke Herausforderung

Öffentlicher Vortrag | 17. Oktober 2017, 18 Uhr | Centre Marc Bloch, Berlin
David Holloway: The Soviet Union: science, technology, and modernity.

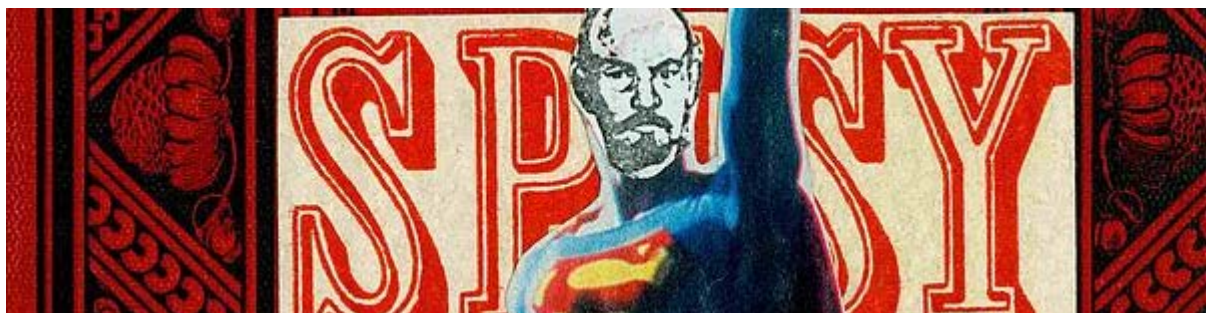
Konferenz | 19. bis 20. Oktober 2017 | Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund
Der lange Schatten des Kommunismus - 100 Jahre Oktoberrevolution und das kommunistische Erbe Europas

Konferenz | 26. bis 27. Oktober 2017 | Stadtgeschichtliches Museum Berlin-Spandau
Kommunismus unter Denkmalschutz? - Denkmalpflege als historische Aufklärung
- gefördert von der Bundesstiftung Aufarbeitung

Symposium | 27. bis 28. Oktober 2017 | Reithaus Weimar
Verheißung und Bedrohung: Die Oktoberrevolution als globales Ereignis
- gefördert von der Bundesstiftung Aufarbeitung

» Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie außerdem [auf unserer Website](#).

VERANSTALTUNGSREIHEN



Oktober 2017 bis Februar 2018
Kinder des Oktober - 100 Jahre Revolution und kein Ende?

In der Veranstaltungsreihe „Kinder des Oktober“ der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen sollen die verschiedenen Facetten und Schicksale mehrerer

Generationen von „Kindern“ und „Kindeskinder“ der Oktoberrevolution reflektiert werden: Historiker wie Karl Schlögel und Gerd Koenen stellen ihre neusten Studien vor; Zeitzeugen berichten von ihren Lebenserfahrungen, von Konformität, Protest und Repression; in Spiel-, Dokumentarfilmen und einer Oper werden Alltag und Ausnahmezustand im Sozialismus verarbeitet; auf Podiumsdiskussionen wird das schwierige Erbe des Kommunismus in Ost(mittel)europa heute analysiert. Die Reihe wird im Rahmen des Jahresschwerpunkts „Der Kommunismus: Utopie und Wirklichkeit“ von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. » [Weitere Informationen](#)



Oktober 2017 bis Februar 2018

Programm der VHS München mit Förderung der Bundesstiftung Aufarbeitung

Unter dem Titel „Russland-Komplex“ hat die Münchner Volkshochschule ein umfangreiches Programm zur russischen Geschichte und Gegenwart aufgelegt. Viele der Veranstaltungen, darunter Diskussionen, Ausstellungen, Filmpräsentationen und Seminare, fördert die Bundesstiftung Aufarbeitung im Rahmen ihres Jahresschwerpunkts „Der Kommunismus: Utopie und Wirklichkeit“. » [Weitere Informationen](#)

Sie haben eine Veranstaltung verpasst?

» [Auf unserer Website finden Sie Berichte, Fotos und Mitschnitte.](#)

WISSENSCHAFT



Werk von Josep Renau an der Universität Valencia. Foto: von Joanbanjo (Eigenes Werk) [CC BY-SA 3.0 oder GFDL], via Wikimedia Commons

Stipendienprogramm „Memory Work“

Verena Boos forscht über Erinnerungskultur und Gedächtnispolitik in Spanien

Die Historikerin und Schriftstellerin Verena Boos berichtete in der Online-Ausgabe der „Zeit“ über den spanischen Künstler Josep Renau, der mit seinen farbenprächtigen Wandbildern auch in Deutschland seine Spuren hinterlassen hat. Seine antikapitalistischen Collagen begann der Kommunist Renau 1949 im mexikanischen Exil und führte sie ab 1958 in der DDR fort. Den vollständigen Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.

Verena Boos ist Teilnehmerin im internationalen Austauschprogramm „Memory Work“ der Bundesstiftung Aufarbeitung. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

ZEITZEUGEN



Neu im Zeitzeugenportal Rita Bergemann

Die 1940 in Schlesien geborene Rita Bergemann absolvierte in Potsdam ihr Abitur und machte danach eine Ausbildung an der Charité in Berlin. Doch der Bau der Berliner Mauer verwehrte nicht nur ihr, sondern auch ihrem Verlobten ein Studium in West-Berlin. Nur zwei Wochen nach dem 13. August 1961 wagten beide eine Flucht: Nachts schwammen sie an der schmalsten Stelle der Havel von Sacrow hinüber an das Ufer von Moorlake. Sie hatten Glück, erleichtert erreichten sie das West-Berliner Ufer. In der neuen Heimat Köln erhielt Rita Bergemann ohne Zeugnisbeglaubigung keine Anstellung und dem unverheirateten Paar wurde keine gemeinsame Wohnung zugeteilt. Vor allem aber trübten die Sehnsucht nach ihrem Zuhause und ihrer Familie das Freiheitsgefühl der 21-Jährigen. Heute stellt sich Rita Bergemann für Zeitzeugengespräche zur Verfügung. Ihre Erinnerungen veröffentlichte sie in dem Buch „Verschwommen – Rita Bergemann auf dem Weg in den Westen“. » [Weitere Informationen](#)

Vorgestellt von Lena Jaeschke, FSJ im politischen Leben bei der Bundesstiftung Aufarbeitung

AUS DER STIFTUNG

FUNDSTÜCK AUS DEM STIFTUNGSARCHIV



Im Jahr 1977 feierte die DDR-Führung zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution den „Triumph der marxistisch-leninistischen Idee“. Der Fotograf Harald Schmitt dokumentierte dazu dieses Propaganda-Plakat in der Lausitz. Seit den 1970er Jahren bereiste Harald Schmitt als Fotograf für westdeutsche Medien die Staaten des damaligen Ostblocks. Seine einzigartigen Aufnahmen, die wichtige Momente des Zeitgeschehens genauso wie Alltagssituationen dokumentieren, werden im Bildarchiv der Bundesstiftung Aufarbeitung verwahrt. » [Weitere Informationen](#) zum Bildbestand finden Sie auf der Website des Stiftungsarchivs.

Bild: Bundesstiftung Aufarbeitung, Harald Schmitt, 4-3d

INFO

Hat Ihnen der Newsletter gefallen? Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Fon: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: [newsletter\(at\)bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de)
Web: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)